

Ursula Bots

Primarschule Brittnau, CH

Auch Paradigmen entwickeln sich

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i3.a229>



Walter Burk & Christian Stalder (Hrsg.)

Entwicklungsorientierte Bildung – ein Paradigmenwechsel

Beltz Juventa, 2022

ISBN 978-3-7799-6888-7

Das Buch *Entwicklungsorientierte Bildung – ein Paradigmenwechsel* lädt ein, Gedanken fliegen zu lassen, weckt Neugier und regt an, sich gemeinsam über die Zukunft der Bildung auszutauschen.

Es befasst sich mit der Orientierung und Ausrichtung der Paradigmen in der Bildung. Der Lehrplan 21 der Schweizer Volksschulen sowie das ECTS-Bologna-System orientieren sich aktuell an der Kompetenzorientierung. Das Buch beschäftigt sich mit der Frage, welches Paradigma dieser Kompetenzorientierung folgen könnte. Dabei wird die Hypothese aufgestellt, dass die vormalige Wissensorientierung und die jetzt geltende Kompetenzorientierung als wichtige Stationen verstanden werden, denen als eine nächste Station die Entwicklungsorientierung folgen könnte. Das Prinzip bestehe darin, dass jede dieser Stationen die bisherige ablöse und die vorangehenden im folgenden Teil weiterleben.

Der Band enthält eine Sammlung von zwanzig Beiträgen unterschiedlicher Akteur*innen und Bildungsstufen. Die Autor*innen erforschen und erproben die Entwicklungsorientierung, deren Wirkung, Eigenschaften und Methoden. Wissenschaftlich fundiert werden die Themen „Entwicklungsorientierte Bildung als Paradigma“, „Lernen und Lehren in der Entwicklungsori-



entierten Bildung“ und „Entwicklungsorientierte Bildung als organisationale Herausforderung“ ausgeleuchtet, vorgestellt und mit Beispielen der Umsetzung erweitert. Die theoretischen, fachlichen und didaktischen Beiträge beginnen jeweils mit einer kurzen Umschreibung des Inhaltes, gefolgt von persönlichen Erfahrungsberichten, Reflexionen und dem Fazit der Autor*innen.

Die Idee zum Buch entstand bei Diskussionen an der Hochschule für agile Bildung, HfaB, zur Frage, was denn agile Bildung heisse. Der Begriff werde als dynamisch, sich verändernd und als in Entwicklung verstanden. Die Autor*innen gehen der Frage nach, ob eine „Entwicklungsorientierte Bildung“ eine Sichtweise sein könnte, welche hilft, Veränderungen im Bildungssystem zu rekonstruieren und Bildung so zu gestalten, dass sie der besonderen Offenheit unserer sich in einem tiefen Wandel befindlichen Gesellschaft gerecht wird.

Auch wenn der Band den Bildungsbegriff theoretisch einordnet und Bildungsmanagement komplex bearbeitet, bleibt das Buch praxisnah und stellt die schlichte Frage, worum es in der Bildung wirklich gehe. Antworten darauf beeinflussen die Arbeit als Lehrperson, Hochschuldozent*in, Schulleiter*in – in welcher Rolle auch immer –, grundlegend bewusst oder unbewusst, so die Autor*innen. Die Frage präge die Didaktik, das Handeln in Organisationen und die Beziehungen. So beschreiben die Beiträge auch praktische Fragestellungen, wie zum Beispiel, wie Leistungsnachweise in einer entwicklungsorientierten Bildung gestaltet werden könnten oder was dieser Zugang für Organisationen bedeuten könnte. Es werden Beobachtungen gesammelt, was beim Lehren und Lernen in der Entwicklungsorientierung passiert, und es wird dabei erforscht, was der nächste logische Schritt sein könnte. In diesem Sinne ist der Band auch ein Skizzen-, Werkstatt- oder Forscherbuch.

Im Epilog wird die Leidenschaft der Autor*innen für die Sache noch einmal sichtbar. Er ist gleichzeitig ein Versprechen für die folgenden zwei Bände, die in Planung sind. Spannend sind die darin beschriebenen Gedanken zur Zukunft nach Corona: „Re-Gnose“ statt „Pro-Gnose“. So stehe die „Pro-Gnose“ für die Vorstellung des Kommenden in einem Bild oder einer Manifestation. Die „Re-Gnose“ hingegen beschreibe ein Schleifenphänomen, in welchem Zukunft entstehe. Und das im Buch erwähnte Zitat vom Zukunftsforscher Matthias Horx drückt im Grunde die Ausrichtung der Beiträge gut aus:

Zukunft entsteht durch einen magischen Prozess, in dem wir uns innerlich dem Morgen nähern, das Neue in uns selbst üben, prüfen und uns dabei selbst neu erschaffen. Und dabei wiederum unsere Um-Welt verändern. (Horx, 2020, S. 11 f.)

Zukunft entsteht fortwährend und bringt neue Entwicklung mit sich. Die Autor*innen schreiben von ihren Erfahrungen, sich auf diese sich abzeichnenden Entwicklungsprozesse einzulassen, sie zu nutzen und als produktive Impulse zu verstehen, damit Bildung bei Lernenden ankommt – Entwicklung eben. Und so scheint es logisch, dass auch ein Paradigma sich weiterentwickelt: Entwicklungsorientierung – so die Hypothese im Buch – hat gerade begonnen, die Kompetenzorientierung abzulösen, indem Kompetenz als Teil von Entwicklung erkannt wird – ein fließender, offener Prozess.



Das Buch ist allen Bildungsverantwortlichen, Schulleitenden, Lehrpersonen und an Bildung interessierten Personen zum Lesen empfohlen, die neugierig sind herauszufinden, wohin sich Bildung entwickeln könnte. Die Frage nach dem Wohin wird in diesem Buch mit dem Woher und der Gegenwart vermengt und eignet sich wunderbar, um über die Alltagsgeschehnisse hinaus ins Weite zu denken. Gleichzeitig ist es Anregung und Einladung zum Austausch über alle Bildungsstufen und Generationen hinweg. Und ganz sicher möchte es Entwicklung anstossen.

Literaturverzeichnis

Horx, M. (2020). *Die Zukunft nach Corona. Wie eine Krise die Gesellschaft, unser Denken und unser Handeln verändert*. 5. Aufl. Econ.

Autorin

Ursula Bots

Seit 2011 Schulleiterin mit Schwerpunkt in Schul- und Unterrichtsentwicklung und Förderung von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen. Davon Unterrichtstätigkeit in Kindergarten, Primarschule und Heilpädagogik. Mitarbeit in verschiedenen Weiterbildungsformaten zu Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Kontakt: ursula.bots@schule-brittnau.ch